



Peter Brammer (Herausgeber)
Natalia Maliuta (Herausgeber)
Sonja Lechtenfeld (Herausgeber)
Anna Sonnenberg (Herausgeber)
Freunde, Retter & Entdecker



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/7685>

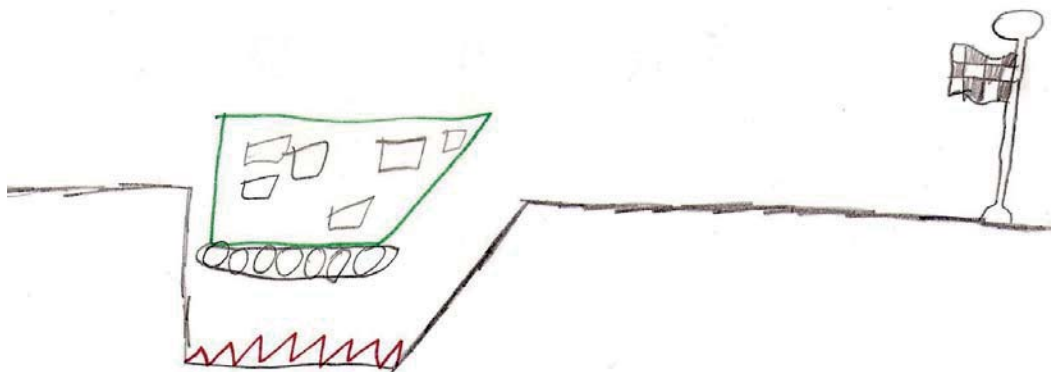
Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen, Germany
Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

Black Figure – ein echter Mensch?

von Eduard Hillgert, 11 Jahre

Als an einem Morgen sein Server startete, freute sich Black Figure sehr: es spielte jemand mit ihm! Black Figure ist eine Videospieldfigur in einem Spiel, in dem man Hindernisse überwindet und so nach und nach Levels abschließt.



Black Figure sprang immer nur von einem Block zum anderen – mal länger, mal kürzer, mal höher, mal tiefer – doch anstatt, wie gewohnt, auf dem nächsten Block zu landen, landete er gegen eine echte Haustür. Da machte eine Frau die Tür auf und rief:



„Max komm bitte runter, wohl ein Freund für dich“.
Sie fragte ihn: „Hast du schon wieder dein Videospiele gespielt?“

„Ja“

„Geh bitte raus“ sagte die Mutter.

„Ja, o.k. das Spiel funktioniert eh nicht!“

Max, Black Figures Spieler, ging zu einem Spielplatz wo oft seine Freunde Lasse und Sebastian sind, Black Figure ging ihm hinterher. Max fragte Black Figure:

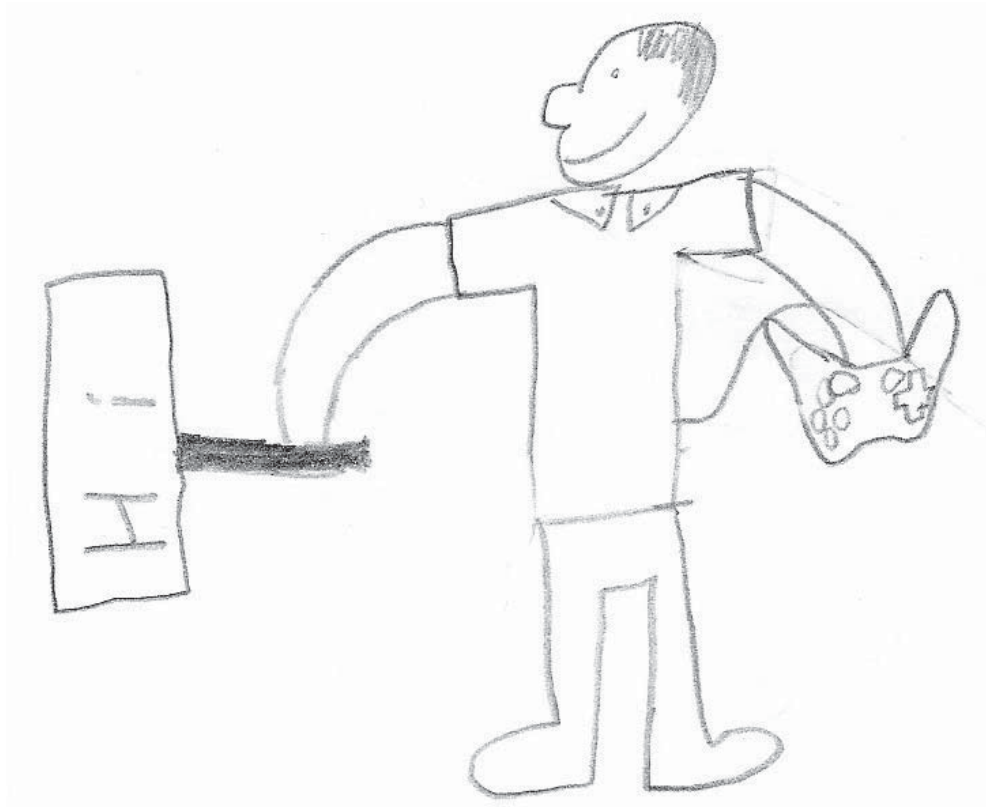
„Wie heißt du?“

„Ben“ antwortet er.

Auf dem Spielplatz haben sie Sebastian getroffen, der gerade Basketball gespielt hat. Max, Ben und Sebastian spielten zusammen Basketball, machten Witze und unterhielten sich.

Als Max dann aber bemerkte, dass es schon spät war, gingen er und Sebastian. Ben blieb auf dem Spielplatz alleine und wusste nicht was er tun sollte. Er versuchte aus Langeweile an den Basketballkorb zu kommen, sprang in die Höhe und landete wieder in seiner Videospielewelt vor einem schwarzen Block. Er war traurig, weil er es in der Realität besser fand. In der realen Welt konnte man viel besser –mit anderen- spielen.

Am nächsten Tag startete Max wieder sein Spiel.



Black Figure sprang, in der Hoffnung wieder in die reale Welt zu kommen, aber nichts passierte. Danach sprang er wieder von einem Block zum anderen und da flog er unerwartet auf den harten Steinboden am Basketballplatz. Einige Minuten später kam dort auch Max mit seinen Freunden Lasse und Sebastian an. Dann spielten sie wieder zusammen Basketball und hatten unheimlich viel Spaß.

Später lud Max alle zum Mittagessen zu sich nach Hause ein, auch Black Figure. Danach gingen sie Basketball spielen. Später hat Sebastians Mutter angerufen und



Sebastian gesagt, er soll nach Hause kommen. Max und Lasse gingen auch. Ben stand da wieder ganz alleine. Er versuchte wie letztes Mal an den Basketballkorb zu kommen, sprang und fiel wieder vor den schwarzen Block im Videospiel.

Max kam zu Hause an. Er setzte sich an seinen Computer und spielte sein Lieblingsspiel: mit Black Figure. Nach ein paar Levels machte Max das Spiel wieder aus.

Am nächsten Tag sprang Black Figure zum nächsten Block und kam immer näher ans Ziel des Videospiels. Da fiel er plötzlich auf das Kopfsteinpflaster neben dem Spielplatz. Ben ging glücklich und erwartungsvoll auf den Basketballplatz, aber da fing es an zu regnen. Er musste deshalb unter einer Tanne Unterschlupf suchen. Er hoffte, dass es aufhört zu regnen oder dass er wenigstens wieder in seine einsame Welt verschwinden kann, weil er keinen Regen kannte, aber es passierte nichts.

Er wusste, dass Max in der Nähe sein müsste, weil er in letzter Zeit in der realen Welt immer erschien, wenn Max da war, und verschwand, wenn Max weg war. Er traute sich in den Regen und suchte nach Max. Tatsächlich, Max war neben dem Spielzeughaus und hielt etwas unter das Dach des Spielzeughauses. Der Regen fühlte sich gar nicht so schlimm an. Ben sagte Max, er hätte



einen größeren und besseren Platz gefunden und sie rannten unter die Tanne. Da sah Ben, was Max in der Hand hatte: einen Hundewelpen. Ben fand ihn richtig cool und fragte Max:

„Kann ich das Tier auch mal halten?“

Max antwortete:

„Ja, aber nur, wenn du mir sagst, was das für ein Tier ist!“

„Ein Huhuhu“, Ben stotterte: „ein Huhuhu nnnnn ein Hunb!“ Ben sagte: „Siegessicher Hunb“.

Max dachte, dass er sich versprochen hat und gab ihm den Hund. Da bemerkte Ben etwas: Es ist in der normalen Welt viel cooler, als im Videospiel, weil man hier Freunde hat und nicht alleine ist. Im Videospiel ist man aber immer einsam.

Als der Regen nachgelassen hat, gingen Max und Ben zu Max und aßen Pizza zu Mittag. Später war auf dem Spielplatz Sebastian, diesmal mit einem Handball. Sie spielten Handball, es war wieder lustig. Als es spät wurde, gingen Sebastian und Max nach Hause. Ben versuchte aus alter Gewohnheit, an den Basketballkorb zu kommen, sprang und landete in der Videospieldwelt. Da sagte plötzlich eine unbekannte Stimme: „Du kannst dich entschei-



den, willst du für immer hier bleiben oder in der realen Welt sein???" ...